

Einführung



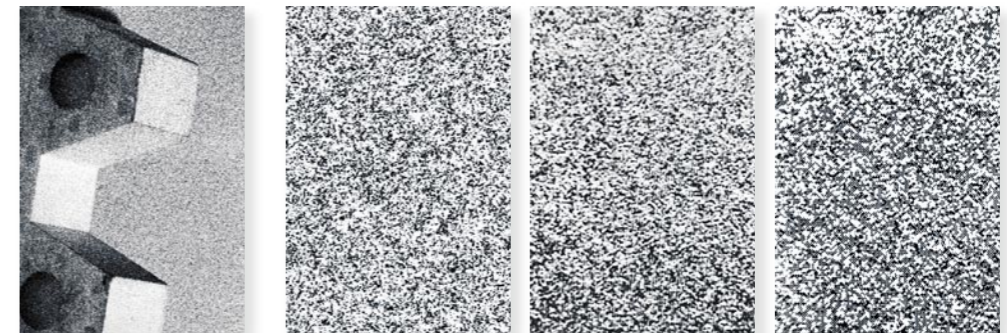
Born/Heine in der Ausstellung *Medienkunst*, im Vordergrund *Foto Video Digital*, im Hintergrund *Relief Imaginär*, Neuer Berliner Kunstverein 1988

In den zuvor erwähnten Weiterbildungslehrgängen ebenso wie in den innovativen Studiengängen der bildo akademie operierten wir mit der Einführung der von uns gefundenen Grundlagenbegriffe, *das technische Bild* und *die medialen Eigengesetzlichkeiten*. Das Verständnis vom technischen Bild haben wir mit unserer Arbeit *Foto Video Digital* vorgezeichnet. Diese künstlerische Arbeit, die 1984 entwickelt und 1987 erstmalig im Roemer Museum Hildesheim ausgestellt wurde, zeigt drei verschiedene technische Auflösungen, die einem gemeinsamen Ausgangsbild als Ausschnitt entnommen und so von ihrer motivischen Fixierung befreit

und abstrahiert wurden: das fotografische Bromsilberkorn, das elektronische Zeilenraster des Videobildes und die digitale Pixelstruktur. Die diversen Erscheinungsformen der jeweils kleinsten Einheiten der technischen, mit Apparaten erzeugten Bilder indizieren zugleich die programmatische Vielfalt der Verhältnisse und Zustände von analog und digital aufgezeichneten bzw. gespeicherten Bildern. Das technische Bild ist ein vermitteltes oder auch codiertes; seine technischen Feinstrukturen sind meist erst auf den dritten, nahen und tieferen Blick offensichtlich; und das gilt umso mehr für die immer feineren Auflösungen. Sie behaupten aus der Perspektive des technischen Ursprungs keine Bedeutung im semiotischen Sinn; sie sprechen nicht. Folglich macht es in diesem Kontext zunächst keinen Sinn, von einer Bildsprache oder gar von diversen Bildsprachen auszugehen (siehe auch »Über Bildsprache«, S. 240). Diesen technischen Ursprung zu konstatieren und gleichzeitig das Wissen von der technischen Simulation im Kontext inhaltlicher Anliegen virtuos handhaben zu können, war die konzeptionelle Zielvorstellung der Lehre an der bildo akademie. »Das Auge schläft, bis der Geist es mit einer Frage weckt«, wurde in diesem Zusammenhang ein geflügeltes Wort, das ein Wechselspiel zwischen Sehen

und Denken impliziert. Darin unterschied sich unsere Konzeption von Anfang an von allen vermeintlich vergleichbaren Ausbildungsangeboten, die lediglich Technikvermittlung betrieben und mit jeder neu auf dem Markt erscheinenden Hard- oder Software das Lehrprogramm entsprechend änderten und es einzig als Warenangebot verstanden. Bei bildo ging es um die Erforschung eines Verständnisses aktueller medialer Gestaltung in Kunst und Design, d. h. um *Grundlagenforschung*. Dabei war die Technikvermittlung ein notwendiger Baustein unter anderen, wenn auch ein sehr bedeutender, wie es ja am Begriff *Technokultur* ablesbar ist. Der Sinn der Akademiegründung war es, das herausziehende Kommunikationszeitalter aus der Perspektive der Kunst und

auch der sich entwickelnden Medienkunst und des Mediendesign mitzugestalten. Wir waren weder vom modischen Technikfetischismus noch von der weit verbreiteten Technikfeindlichkeit beseelt. Studierende sollten in einer Zeit zunehmender Anforderungen und Ungewissheiten, die zukünftigen technologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen betreffend, eine systematische und spezialisierte, aber zugleich auch flexible Basis für ihr berufliches Schaffen erhalten, in welchem Umfeld dies auch immer stattfinden sollte. *Spezialisten des Allgemeinen* war eine von der Soziologie entwickelte diesbezügliche Bezeichnung. Unser Konzept sah *Medienkunst-* bzw. *Mediendesignspezialisten für das Allgemeine* vor.



Born/Heine: *Foto Video Digital*, 1987